



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Der ... Teil|| aller Bücher vnd Schrifften des|| thewren/ seligen Mans Doct. Mart. Lutheri**

Vom XXVIII. jar an/ bis auffs XXX. Ausgenomen etliche wenig Stück/ so zu  
ende des dritten Teils gesetzt sind

**Luther, Martin**

**1566**

**VD16 ZV 10108**

Joseph überster Herr vber gantz Egypten nach dem König.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37065**

che Käe / die nach jenen auffgestiegen sind / das sind sieben jar. Vnd die sieben magere vnd verjengte Ehern / sind sieben jar thewre zeit. Das ist nu das ich gesagt habe zu Pharao / das Gott Pharao zeitiget / was er für hat.

Die sieben reiche jar werden komen in ganz Egyptenlande / Vnd nach den selben werden sieben jar thewre zeit komen / Das man vergessen wird aller solcher Fälle in Egyptenlande. Vnd die Thewre zeit wird das Land verzeren / das man nichts wissen wird von der fälle im Lande / für der thewren Zeit / die hernach kompt / Denn sie wird fast schwerer sein. Das aber dem Pharao zum andern mal getreiwmet hat / bedeut / das Gott solchs gewislich vnd eilend thun wird.

W sehe Pharao nach einem verstendigen vnd weisen Man / Den er ober Egyptenland setze / vnd schaffe / das er Umpileute verordene im Lande / vnd neme den Fünfften in Egyptenlande / in den sieben reicher jaren / Vnd samle alle Speise der guten jare / die komen werden / das sie Getreide auff schütten in Pharao Kornheuser zum vorrat in den Stedten / vñ verwarens / Auff das man speise verordnet finde dem Lande in den sieben Thewren jaren / die ober Egyptenland komen werden / das nicht das Land für Hunger verderbe.

Die rede gestel Pharao vnd allen seinen Knechten wol. Vnd Pharao sprach zu seinen Knechten / Wie kändten wir einen solchen Man finden / in dem der geist Gottes sey ? Vnd sprach zu Joseph / weil dir Gott solchs alles hat kund gethan / ist keiner so verstendig vñ weis als du. Du solt ober mein Haus sein / vnd deinem wort sol alle mein Volck gehorsam sein / Allein des königlichen Stuels wil ich höher sein denn du. Vñ sprach / Eihe / Ich habe dich ober ganz Egyptenland gesetzt. Vnd that seinen Ring von seiner Hand / vnd gab in Joseph an seine Hand / vnd kleidet in mit weisser Seiden / vnd hieng in eingulden Ketten an seinen Hals / Vnd lies in auff seinem andern Wagen faren / Vnd lies für in her austruffen / Der ist des Landes Vater / vnd setze in vber ganz Egyptenland.

Vnd Pharao sprach zu Joseph / Ich bin Pharao / on deinen willen sol niemand seine Hand oder seinen Fus regen in ganz Egyptenland / Vnd nemet in den heimlichen Raht / vnd gab in ein weib Asnath / die Tochter Potiphera / des Priesters zu On. Also zog Joseph aus / das land Egypten zu besehen / Vnd er war dreissig jar alt / da er für Pharao stund dem König zu Egypten / Vnd fur aus von Pharao / vnd zog durch ganz Egyptenland.

Das XLI. Capitel. des I. Buchs Mose / gepredigt

Vnd das Land thet also die sieben reichen jar / Vnd samleten alle speise der sieben jar / so im land Egypten waren / Vnd theten sie in die Stedte / was für speise auff dem Felde einer iglichen Stad umbher wuchs / das theten sie hinein. Also schüttet Joseph das Getreide auff / vber die mas viel / wie sand am Meer / Also das er auffhöret zu zelen / Denn man kundts nicht zelen.

Manasse heisse  
vergesen.

Ephraim heisse  
die gewachsen.

Vnd Joseph wurden zween Söne geboren / ehe denn die theure Zeit kam / Welche gebar im Asnath / Potiphera des Priesters zu On tochter. Vnd hies den ersten Manasse / Denn Gott (sprach) hat mich lassen vergessen alles meines Vnglücks / vnd alle meines Vaters hauses. Den andern hies er / Ephraim / Denn Gott (sprach) er hat mich lassen wachsen in dem Lande meines elends.

Da nu die sieben reiche jar umb waren / im lande Egypten / Da fiengen an die sieben theuren jar zu komen / da Joseph von gesagt hatte / Vnd es ward eine Theurung in allen Landen / Aber in ganz Egypten lande war brot / Da nu das Egyptenland auch hunger leid / schrey dz Volk zu Pharaon umb brot / Aber Pharaon sprach zu allen Egyptern / Gehet hin zu Joseph / Was euch der saget das thut. Als nu im ganzen Lande theurung war / thet Joseph allenthalb Kornheuser auff / vnd verkauffte den Egyptern / Denn die Theurung ward je lenger je grösser im Lande. Vnd alle Land kamen in Egypten zu keuffen bey Joseph / Denn die Theurung war gros in allen Landen.

Als ich von den zweien Traum / des Schencken vnd Weckers gesagt habe / sol man auch hie in des Pharaon Traum verstanden. Als nu die zeit kömpt / das Joseph wider er für sol / Schickets Gott on sein Bedencken vnd vnuersehens / das er plötzlich empor kömpt / vnd weis nicht / wie / Auff das man je sehe / das alle vnser ding blos in Gottes henden stehet / Der schafft vnd wirckts wie er wöl kömpt jmer zuvor / ehe wirs gedencken / Das es alles seine güte vnd Gnade thut. Joseph das heilige Gottes Kind / kömpt so schendlich vom Vater / Aber Gott ist bey im / Dette nie gedacht / das es dahin solt kommen / das er einen guten gnedigen Herrn kriegt der im alles in die Hande gibt / was er hat in haus vnd hofe / Aber als in die böse Dure ins Gefengnis on sein versehen bringet / vnd nu widerumb empor sol / Weis er abermal nichts dauon / Das also Gottes rath vns jmer dar zuvor kömpt / Wir sind aber Narren / Können vns nicht darein richten / Vnd müssen doch im heim geben / Wie dieser Joseph thut / So thut er widerumb wie ein fromer Gott vnd Vater / Des werck vnd raths schlege eitel heil / glück vnd Gnade ist / wiewol es viel anders scheint. Als auch hie / als er im allertieffesten Vnglück sticket / kömpt er bald ins höchste Glück. Denn er meinete nicht anders / denn er were nu gar vergessen / Dieweil der oberste Schencke sein vergessen hatte / vnd nu zwey gantze jar nach im gefessen war.

Gott schickets  
mit den seinen  
auff's aller  
beste.

**W**An pflegt oft zu fragen / Wie weit Glück vnd Unglück von einander sey / Da mus alle Vernunft sagen / sie wisse es nicht / Ist auch war / man kans nicht wissen / es mus geglaubet sein / Denn da ligt Joseph / als der nu ewig solt gefangen bleiben als ein Ehebrecher / Aber für Gott ist bereit beschloffen / das sich alle Knie für im beugen müssen. Also sibet der Glaube wol / wie nahe es bey einander ist / Gleich wie das Leben vnd Tod in einander geschlossen sind / Das das Leben im tod ist / das nicht neber künde sein / ja bereit schon ein ding ist. Also ist widerumb Unglück im größten Glück / in armut vnd elend / Reichthum lust vñ Freude. Widerumb im sicherste leben / ist in einem Augenblick der Tod. So / wenn wir sterben sollen / Gehn wir hin in den Tod / als solten wir ewig tod ligen / Kompt vns der Jüngste tag in einem Nu / das wir sagen / Nu wil ich ewig leben / Solchs kan der Glaube fassen / Das gut vnd böses / Leben vnd Tod gar ineinander geknüpft ist. Das zeigt vns Gott so durch mancherley Exempel / wie er der D. L. X. sey / der enhinder wirfft vnd empor hebt / vnd alles gehen mus nach seinem Rath / Auff das wir nichts von vns fürnehmen zu thun / Sondern alles im heim geben zuregiren / Davon fast alle Psalmen Davids singen / als / Der D. L. X. weis die gedanken der Menschen / das sie nichts sind / Wie auch ein iglicher in seinem Leben erferet vnd bekennen mus / Das nichts nach vnserm Rath vnd fürblag hinaus gehet. So folget nu / wie Gott den Joseph erhöhet hat / vnd dem Könige gleich gemacht / durch die Auslegung seiner Treume.

Glück vnd Vnglück nicht weit von einander.

Gott thut alles nach seinem Rath fallen. psal. 94.

Die Rede gefiel Pharao vnd allen seinen Knechten wol / vnd Pharao sprach zu seinen Knechten / Wie künden wir einen solchen Man finden / in dem der Geist Gottes sey ? Vnd sprach zu Joseph / Weil dir Gott solchs alles hat kund gethan etc.

**W**ie sibet man aber ein stück von Gottes werken. Die Juden meineten / Gott were allein bey iuen / Aber da zeigt er an / das er regiret vnd versorget die gantze Welt / wie Joseph selbs aus dem Geist bekennet. Gott zeigt dem Pharao was er thun wil / Darumb mus dieser Pharao nicht ein schlechter Man sein für Gott / Sondern rechten verstand vnd Glauben von Gott gehabt haben / Weil er im solches selbs offenbaret / vnd sonst keinem. Denn das er Gott erkennet habe / sagt der Text klar / Weil er in in dem Joseph so ehret vnd bekennet / das er Gottes Geist hat / Welchs kein Vnglaubiger gethan hette. Also haben wir auch droben in Abrahams Historien gehöret / von dem Könige Abimelech / Das der Leute viel gewesen sind / die rechten Glauben vnd verstand gehabt haben / Ob sie wol nicht aus der Schnur vnd Linien Abrahams gewesen sind / Welchem / wiewol es zugesagt ist / sind doch andere Leute nicht ausgeschlossen / wie Paulus Rom. 3. sagt / Ist er nicht auch der Heiden Gott ? Ja freilich auch der Heiden Gott / Denn wenn man auch der Heiden Historien ansibet / als der Römer / Sibet man sein / wie Gott gehandelt vnd regiret hat / Ob sie es gleich nicht verstanden haben.

Gott versorget die ganze Welt

Pharao hat Gott erkannt.

Gott ist auch der Heiden Gott.

Also

Das XLI. Cap. des I. Buchs Mose / gepredigt

Also heist der Pharao Joseph in ehren / Das man sihet / wie er ein grosser Man ist / Darumb im Gott auch einen solchen Man gibt / Denn wenn Gott einem Lande helfen wil vnd rahen / Mus er Leute dazu geben / So mus nu dis gantze Land des Josephs genieffen / also / Das es ein Ausbund für allen Landen worden ist / Welchs auch in der Thewrung / andere Land konde speisen / die verdorben waren. So hat Gott sonderlich auff dis Land ein Auge ges habt / Vnd gros begnadet für allen andern / vmb Josephs vnd seines Vaters Jacob willen / Weil er sie dahin schicken wolt / das vielen Leuten auch geistlich geholffen würde / Gottes Wort zu lernen. Das sage ich darumb / das man wisse / wie Gott wunderbarlich regiret / Nimpt die gantze Welt an / das man in allen Winkeln finde / die in angehören.

Joseph wird  
vber Egypten  
land gesetzt.

Joseph nimpt  
eines Priesters  
Tochter zum  
Weibe.

So sagt nu Moses / wie in Pharao vber das gantze Land gesetzt hat / Vnd lies gebieten / das man die Arie für im beugen solt im gantzen Lande / Vnd nennet in auff Egyptisch / Zaphnat Paenea, das für in vnser lateinischen Bibel stehet / saluator mundi, Als solt es heissen ein Weiland der Welt / Ich halte aber / das irgend ein Jude / der S. Hieronymum vnterweiset hat / so mit im geschertz habe / wie es im gefallen hat. Ich halt er wird in geheissen haben seinen Cantzler vnd obersten heimlichsten Raht / darumb / Das er im den Fingerreiff von seiner Hand gibt. Dazu gibt er im ein Weib des höchsten Priesters Tochter / Es möchte aber wol jemand verdriessen / Das er nicht ein Weib von seinem Geblüt nimpt / Sondern befreiet sich mit den Weiden. Aber der Priester Potiphera / wird ein grosser tapfferer Man gewesen sein / Denn die Königreich / die so von Gott begnadet sind gewesen / sind von seinen Leuten versehen gewesen / Sie haben auch Priester vnd Lerer in ehren gehalten / wie wir hören werden / Das Joseph / als er das Land beschweret mit Sins den fünften zu geben / lies er die Priester frey / Darumb müssen sie nicht schlechte Leute gewesen sein / ob sie gleich Weiden gewesen sind / haben sie doch etwas einen rechten Verstand gehabt / Also hat der König nach der besten Netzen gegriffen / Auff das er Joseph zu grössern Ehren setzte.

Woh war es nicht verboten / aus den Heiden zu freien / Denn David / Salomon vnd andere / habens auch gethan / Allein das sie es nicht zu viel machten vnd durch sie verführet würden. Joseph würde sich sonst auch nicht hinein geben haben / Ist mit jnen bekandt worden / vnd hat mit jnen jr ding geredt vnd geraten / vnd den mangel gebessert / wie der Psalm sagt / Das er seine Fürsten züchtigt nach seinem willen / vnd seine Eltsten weise gemacht / Also / das er beide / weltlich vnd geistlich Regiment / in rechten schwang bracht hat. Drum ist auch aus sonderlicher ordnung Gottes geschehen / das er das Weib kriegt hat / Das er sie vnd seine Kinder vnterweiset / vnd den gantzen Königs Hof / Er ist zum Meister gesetzt / der da straffet was strafflich war / vnd alle ding bessert / Als denn wol not ist / wenn gleich das Wort gepredigt wird.

Welter

**W**eiter schreibt Moses / wie er zween Söne zeuget / von welch<sup>Joseph Erzeigt</sup>  
 chen die Schrift viel redet. Drogen hat er die zwelff Patriar<sup>zween Söne.</sup>  
 chen nach ein ander erzelet / Also / das Joseph der eilffte / vnd  
 Ben Jamin der zwelffte war / Aber nu hernach nimpt er die zween vnd  
 machet sie zu Deubtsönen / Also / das von einem Vater Joseph / zwee  
 Stämme kemen.

**D**En ersten Son nennet er Manasse / darumb / Das in Gott seitz<sup>Manasse.</sup>  
 nes Vaters Haus / vnd alles Elends hatte vergessen lassen / Denn das  
 wort / Manasse / heist vergessen. Wie ist denn das Christlich / das er  
 sich rühmet / er habe Vater vnd Mutter vergessen / Wil also sagen / Ich  
 sehe das mir Gott die Zuversicht hat wollen nemen / die ich zu meinem  
 Vater habe / Denn Gott ist ein Euerer / Wil nicht leiden / das das  
 Dertz einen bodem habe / darauff es sich verlasse / vnd stöne / denn allein  
 auff in. Darumb mus ich michs erwegen / Wenn ich gleich nimer zum  
 Vater come / vnd jmer alleine bin / Ich habe einen Gott / Wenn ich den  
 habe / So habe ich alles.

**D**En andern Son heist er Ephraim / das ist / gewachsen / Als<sup>Ephraim</sup>  
 solt er sagen / Ich bin aus des Vaters haus geschüpfft / habe kein Erbs  
 teil / rein abgetruckenet vnd versiegen / Aber dagegen hat mich Gott im  
 Elend wachsen lassen / mehr denn alle meine Freunde.

**W**ech mus man wissen / wie die zwey Land / Egypten vnd Canas<sup>Canaan.</sup>  
 aneinander stossen / vnd rüren mit einem winckel zusamen. Canaan<sup>Egypten</sup>  
 ligt hinein gegen Mitternacht / Egypten gegen dem Abend / das sie mit  
 einander grentzen vnd zusamen treffen wie zween zipffel / Darum ist's  
 nicht eine ferne Reise gewesen / als sie hinein zogen / vnd Getreide kaufft  
 haben / wie folget.

Das XLII. Capitel.

**D**aber Jacob sahe / das Getreide in Egypten feil  
 war / Sprach er zu seinen Sönen / Warumb sehet jr  
 zu? Sihe / ich höre es sey in Egypten Getreide feil /  
 Ziehet hinab vnd kuffet vns Getreide / das wir leben  
 vnd nicht sterben. Also zogen hinab zehen brüder Jos  
 seph / das sie in Egypten Getreide kufften / Aber  
 Ben Jamin Josephs bruder lies Jacob nicht mit seinen Brüdern  
 ziehen / Denn er sprach / Es möchte im ein Vnsal begegnen.

**A**lso kamen die kinder Israhel getreide zu kuffen / sampt andern /  
 die mit jnen zogen / Denn es war im land Canaan auch theur. Aber  
 Joseph war der Regent im Lande / vnd verkaufft Getreide allem  
 Volcke im Lande. Da nu seine Brüder zu im kamen / Fielen sie für  
 im nider zur Erden auff jr andlitz / Vnd er sahe sie an / vnd kante  
 sie / vnd stellet sich frembd gegen sie / Vnd redet hard mit jnen / vnd  
 sprach zu jnen / Woher kompt jr? Sie sprachen aus dem lande Ca  
 naan /